



Journal

Informationen für Mieter und Kunden der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH

September 2019



Grundsteinlegung im Albert-Schweitzer-Quartier

Seite 2/3

**Das Gesundheitshaus
Sanitätshaus Seeger
eröffnet Filiale in Nord**
Seite 4/5

Wohnen lernen
HWB und PuR bieten
Kurse für „Wohnanfänger“
Seite 7

Hennigsdorf en détail
Fotorätsel lösen und
50 Euro gewinnen
Seite 8



Albert-Schweitzer-Quartier

Grundstein für ein buntes, friedliches Haus

Bevor sie für immer verschlossen wurde, hatte Integrationsmanagerin Svetlana Martin noch ein paar zusammengerollte Bilder zu den bereits in der blauen Kartusche deponierten obligatorischen Bauplänen, Tageszeitungen und Euromünzen gesteckt. Kinder aus dem Albert-Schweitzer-Quartier hatten für die Grundsteinlegung am 23. August ihre Wünsche und Ideen zur Gestaltung des Wohngebiets gemalt.

Mit der gut verschlossenen Kartusche sind dann HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke, Infrastrukturministerin Kathrin Schneider, Landrat Ludger Weskamp und Bürgermeister Thomas

Günther in die frisch ausgehobene Baugrube an der Berliner Straße gestiegen, um sie im Fundament gemeinschaftlich einzubetonieren.

„Diese Grundsteinlegung ist für uns ein ganz besonderer Moment. Wir legen hier den Grundstein nicht nur für ein Haus, sondern für ein ganzes Quartier“, betont Holger Schaffranke mit Blick auf die vier Wohnblöcke an der Albert-Schweitzer-Straße. In Ver-

bindung mit der Umgestaltung des Innenhofes und der Außenanlagen sowie der Modernisierung und Erweiterung des Nachbarschaftstreffs werden die Neubauten dem gesamten Quartier einen deutlichen Schub verleihen. „Wir werden niemanden vergessen. Wir wollen alle Bewohner des Quartiers bei diesem Projekt mitnehmen“, verspricht der HWB-Geschäftsführer. „Hier wird ein buntes, ein friedliches Quartier entstehen.“

Ministerin Kathrin Schneider unterstrich vor allem die Bedeutung des sozialen Wohnungsbaues im Albert-Schweitzer-Quartier für den angespannten Hennigsdorfer Wohnungs-



Rückblick





Es steht ein Haus in Hennigsdorf. Als der offizielle Teil der Grundsteinlegung abgehakt war, griff HWB-Chef Holger Schaffranke zum Mikrofon und intonierte begleitet von Armin Knorr den Manfred-Krug-Song „Es steht ein Haus in New Orleans“.

für alle Menschen im Land bezahlbar bleibt“, erklärte Ministerin Schneider anlässlich der Grundsteinlegung. „Mit dem Projekt in Hennigsdorf kommen wir einen großen Schritt weiter. Gemeinsam mit der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft setzen wir einen Rahmenvertrag um, der Maßnahmen enthält, mit denen wir den angespannten Wohnungsmarkt der Stadt entlasten.“ ■

markt. Das Land unterstützt das Projekt mit Fördermitteln aus seinem 100-Millionen-Programm für den sozialen Wohnungsbau. 86 der entstehenden Wohnungen unterliegen einer Mietpreis- und Belegungsbindung und werden bei einer Nettokaltmiete von 5,50 beziehungsweise 7 Euro an Haushalte mit Wohnberechtigungsschein vergeben. „Wir sorgen dafür, dass Wohnen

- 1 2. April: Baufreiheit schaffen – Abriss des Einfamilienhauses an der Berliner Straße.
- 2 13. April: Das Baufeld an der Fabrikstraße wird vorbereitet.
- 3 2. Mai: Architekt Jörn Pötting, Bürgermeister Thomas Günther, HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke und HWB-Aufsichtsrat Udo Buchholz setzen den symbolischen ersten Spatenstich.
- 4 11. Mai: Tag der Städtebauförderung – Anwohner und Besucher informieren sich zu den geplanten Umgestaltungs- und Neubaumaßnahmen im Quartier.
- 5 20. Juni: Die Bodenplatte für das Parkdeck wird gegossen.
- 6 13. August: Das erste Wohnhaus an der Fabrikstraße wächst in die Höhe.
- 7 23. August: Die Terrasse für den Nachbarschaftstreff ist fertig.



Neuer Aufsichtsrat hat sich formiert

Der nach der Wahl der Stadtverordnetenversammlung (SVV) am 26. Mai neu besetzte Aufsichtsrat der HWB hat Anfang September Bürgermeister Thomas Günther zu seinem Vorsitzenden und Bastian Klebauschke (CDU) zum Stellvertreter gewählt. Die weiteren von den SVV-Frakturen entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates sind: Benjamin Bengsch (FDP), Hagen Degner (DIE LINKE), Marco Jakscht (AfD), Annika Lohr (SPD), Helmut Rath (BürgerBündnis/Die Unabhängigen), Britta Rostock (B90/Die Grünen) und Frank Schönfeld (SPD).

Den nach Ende der Legislaturperiode ausgeschiedenen Aufsichtsräten dankt die HWB-Geschäftsführung für die stets vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren.

Neu im HWB-Team

Die HWB kann eine neue Mitarbeiterin in ihren Reihen begrüßen. Seit einigen Wochen verstärkt Martina Stroinski die Kolleginnen und Kollegen im Bereich Finanzen und Rechnungswesen.

Gedenktafel und Konzert für Manne

Fans von Manfred Krug sollten sich den 14. Februar 2020 schon mal dick im Kalender anstreichen. An diesem Tag wird die HWB eine Gedenktafel für den 2016 verstorbenen Musiker und Schauspieler an der Marwitzer Straße enthüllen. Dort, in der Marwitzer Straße 50, hat der 1937 in Duisburg geborene Manfred Krug sechs Jahre seiner Kindheit verlebt. In seiner Autobiografie „Mein schönes Leben“ hat Krug in seiner unvergleichlichen Art einige Episoden aus seinen aufregenden Hennigsdorfer Kinderjahren festgehalten. Am Abend wird es im Stadtclubhaus eine musikalische Hommage an Manfred Krug geben. Krugs Tochter Fanny sowie seine langjährige Bühnenpartnerin, die Jazz- und Soulsängerin Uschi Brüning, laden gemeinsam mit Thomas Putensen zu einem Konzert mit Manne-Krug-Songs ein. Moderiert wird der Abend von Krugs „Tatort“-Partner Charles Brauer alias Brocki, der sicherlich auch die ein oder andere Anekdote zu erzählen weiß.

Karten gibt es ab sofort für 39,90 €, ermäßigt 33,90 € in der Stadtinformation oder unter www.reservix.de



Gesundheitszentrum Nord

Etappenziel erreicht

Geschafft. Seit Mitte August begrüßt die Löwen-Apotheke ihre Kundschaft im neuen Gesundheitszentrum. In den drei Arztpraxen nebenan läuft der Betrieb auch bereits wieder in seinen gewohnten Bahnen. „Damit haben wir ein wichtiges Etappenziel erreicht“, freut sich HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke. Jetzt kann es mit dem Umbau des Mitteltraktes des Seniorenwohnhauses weiter gehen. Der Pflegedienstleister Medi-Mobil ist für die Dauer der Bauarbeiten in das HWB-Gemeinschaftshaus an der Marwitzer Straße/Ecke Rigaer Straße umgezogen.



Das Gesundheitshaus

Seit mehr als 80 Jahren versorgt und berät das Sanitätshaus Seeger seine Kundschaft – jetzt auch in Hennigsdorf

Das Gesundheitszentrum Nord ist komplett. Nachdem bereits im August Arztpraxen und Löwen-Apotheke in das neue Haus umgezogen sind, hat vor wenigen Tagen auch das Sanitätshaus Seeger seine Filiale eröffnet. Das aus Berlin stammende Familienunternehmen bringt Angebote aus den Bereichen Orthopädietechnik, Orthopädie-Schuhtechnik, Reha- und Medizintechnik sowie der häuslichen

Betreuung und Pflege nach Hennigsdorf Nord.

„Wir arbeiten ständig an neuen Lösungen und Services und setzen unser fundiertes Wissen und eine über Jahrzehnte gewonnene Erfahrung gezielt dafür ein, dass sich unsere Kunden im Alltag besser bewegen können und sich körperlich wohlfühlen“, erklärt Firmenchef André Peste. „Wir wollen den Fortschritt in der Medizintechnik

direkt zu unseren Kunden bringen.“ Das gesamte Angebot der Seeger Sanitätshäuser ist darauf ausgerichtet, Einschränkungen bei der Mobilität auszugleichen. Ganz gleich, ob Krankheit, Unfall, Sportverletzung oder altersbedingte Gründe Ursache für die Einschränkung sind. Das Angebot reicht von der Versorgung mit medizinischen Bandagen, Kompressionsstrümpfen, Prothesen, Orthesen bis hin zu Rehabilitationsmitteln und Produkten für Training und Fitness. Außerdem bietet Seeger eine individuelle Rollstuhlversorgung mit Reparatur- und Ausleihservice. Therapie- und Trainingsgeräte gehören ebenfalls zum Sortiment, wie auch Maßanfertigungen von orthopädischen Schuhen und Einlagen. Regelmäßig werden in Seeger-Filialen Gesundheitstage veranstaltet. Kunden können dann die Funktionstüchtigkeit der Beinvenen oder Fußfehlstellungen und Fußfehlbelastungen bei einer Lauf- und Ganganalyse mit modernster Mess- und Computertechnik überprüfen und analysieren lassen.

Im ersten Seeger-Geschäft vor mehr als 80 Jahren gab es solche Angebote natürlich noch nicht. Im April 1938 hatte Orthopädiemechaniker-Meister Kurt Seeger in der Berliner Straße 101 in Pankow ein Geschäft für „Orthopä-

Neue Wärmefänger

Die thermische Solaranlage im Cohnschen Viertel ist in die Jahre gekommen. Die Installation neuer Kollektoren soll ihre Leistungsfähigkeit wieder verbessern und gleichzeitig Probleme mit der Dachabdichtung beseitigen

Fast zwei Jahrzehnte haben sie klimafreundliche Sonnenwärme eingefangen und in das Wärmenetz der Stadtwerke eingespeist. Da sie nicht mehr effizient arbeiten, werden die Solar Kollektoren auf den Süddächern der Nauener Straße jetzt in zwei Bauabschnitten ausgetauscht.

Bei der Projektierung der Anlage vor über 20 Jahren entschied man sich für sogenannte Indach-Kollektoren, die direkt auf den Dachstuhl montiert werden. „Diese Konstruktion hat uns die letzten Jahre einige Schwierigkei-

ten bei der Dachabdichtung bereitet“, erklärt HWB-Mitarbeiterin Anja Vogel. Dieses Problem wird mit dem Austausch der Kollektoren behoben.

Die neuen Solarkollektoren werden auf einem Gestell einige Zentimeter über dem Dach montiert. Die Dachfläche darunter wird komplett mit Blech eingedeckt. „Eindringende Feuchtigkeit sollte dann kein Thema mehr sein“, hofft Anja Vogel. Die Kollektoren, die als Balkonüberdachung dienen, werden ebenfalls demontiert und durch solides Zinkblech ersetzt. ■

Abdecker. Anfang September wurden die ersten Kollektoren demontiert.



Austausch der Solarkollektoren

- 1. Bauabschnitt – 2019
Nauener Straße 29/31 und 33/35
Fertigstellung Ende 2019
- 2. Bauabschnitt – 2020
Nauener Straße 7, 9/11, 13/15

die und Bandagen“ eröffnet. Seine Werkstatt war im Hinterhof. Heutzutage nutzen Orthopädietechniker meist vorgefertigte Rohlinge und passen diese den individuellen Kundenbedürfnissen an. Als Seeger anfang, war jedes Hilfsmittel ein Unikat, das in aufwendiger Handarbeit hergestellt werden musste. Und der Bedarf war schon damals groß – gerade in Kriegszeiten. Seeger baute unzählige Prothesen für Kriegsversehrte.

„Wenn mein Opa von dieser Zeit und den vielen Versehrten erzählte, konnte man unschwer erkennen, wie stark die persönlichen Schicksale ihn bei seiner Arbeit motiviert haben“, erinnert sich André Peste, Enkel des Firmengründers. Obwohl die DDR-Staatswirtschaft privaten Handwerkern kaum unternehmerischen Spielraum ließ und Material immer knapp war, widerstand Seeger allen Verstaatlichungsbestrebungen. Viel Organisationstalent und Kreativität waren nötig, um die Pa-

tienten so gut wie möglich zu versorgen. Allen Widrigkeiten zum Trotz, gelang es Seeger zusammen mit seinem Schwiegersohn Franz Peste und seinen sieben Mitarbeitern – mehr Angestellte durfte ein Privatunternehmen

in der DDR nicht beschäftigen – sein Sanitätshaus erfolgreich in Ostberlin zu etablieren.

Nach dem Mauerfall holte der Firmengründer seinen Enkel André Peste – in guter Familientradition hatte auch er seinen Meister in Orthopädietechnik gemacht – in den Betrieb. 1990 übernahm Peste die Firma seines Opas und sah die Zeit des Umbruchs als Chance, dass kleine Sanitätshaus aus Pankow zu einem Vorreiter der Branche zu machen und dem bis dato doch eher mausgrauen Image des Sanitätsfachhandels etwas mehr Farbe zu geben. Offensichtlich mit Erfolg: Bald 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 65 Filialen in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt, eigenen orthopädietechnischen und orthopädienschuh-technischen Werkstätten sowie im Außendienst sorgen Tag für Tag dafür, dass die Kunden fachgerecht betreut und versorgt werden. ■



Nach Kriegsende lag Berlin in Trümmern und auch Kurt Seeger brauchte neue Räume für seine Firma. 1946 ist das Familienunternehmen in die Brennerstraße 92 in Pankow umgezogen. Das Foto wurde 17 Jahre später – anlässlich des 25-jährigen Firmenjubiläums – aufgenommen. In der Brennerstraße 92 gibt es auch heute noch eine Seeger-Filiale.



22. Citylauf 2019

Gut gelaufen

Laufen ist Volkssport. 620 Läufer, Walker und Rollstuhlfahrer sind beim 22. Citylaufes an den Start gegangen – so viele wie noch nie.

Für HWB-Mitarbeiter Christoph Geisendorf (Fotos) war es der erste Citylauf überhaupt. Als 29. überquerte er erschöpft aber zufrieden die Ziellinie des „Volkslaufes“. Nur dass Kollege Sven Albrecht auf der 2,7-Kilometer-Runde zweieinhalb Minuten schneller unterwegs war und damit erster seiner Altersklasse wurde, wurmte ihn dann doch ein bisschen.

„Eigentlich bin ich ja auch Radfahrer“, sagt Christoph Geisendorf. Nach Feierabend oder am Wochenende tritt er regelmäßig in die Pedalen seines Rennrades. „Laufen ist eigentlich nicht so mein Ding.“ Auch seine Eltern konnten ihn bisher nicht mit ihrer Laufbegeisterung anstecken. „Mama und Papa reisen um die halbe Welt um Marathon zu laufen“, erzählt Christoph Geisendorf. Ihm war der Citylauf fürs Erste genug. Aber vielleicht geht es im kommenden Jahr schon über eine der längeren Distanzen. „Mal schauen“, lacht Christoph Geisendorf. „Dann aber nicht ohne vorher zu trainieren – so wie in diesem Jahr.“ ■



21. Festmeile 2019

Buntes Treiben

Rund 18000 Besucher waren auf der Festmeile zwischen dem neu gestalteten Postplatz und dem Havelplatz unterwegs. Mittendrin im ganzen Partytrubel der HWB-Pavillon mit XXL-Jenga und einer Bastelstraße für die jüngeren unter den Festgästen. Sie konnten hier Vogelhäuschen bauen und bunt bemalen oder sich aus Buchstabenperlen Namensketten fädeln. „Der absolute Renner waren aber die Henna-Tattoos“, erzählt HWB-Mitarbeiterin Sylvia Völker. Den ganzen Tag verzierte eine von der HWB engagierte Tattoo-Malerin Hände, Arme und Schultern mit kunstvollen Ornamenten.

MIETERSERVICE

Dienstag
09.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag
13.00 - 17.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Wohnungsverwaltung
Tel (03302) 86 85 -20 | -21 | -22

Reparaturannahme
Tel (03302) 86 85 -12 | -18 | -52

Rechnungswesen
Betriebskosten: Tel (03302) 86 85 - 36
Miete: Tel (03302) 86 85 - 15 | - 61



IMPRESSUM

Herausgeber

Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Edisonstraße 1 in 16761 Hennigsdorf
Tel (03302) 86 85 -0
Fax (03302) 86 85 -25
www.wohnen-in-hennigsdorf.de
wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com
Geschäftsführer: Holger Schaffranke
Text, Redaktion, Foto, Layout: Jörn Pestlin
Foto: Tatjana Herkner
Druck: DBM Druckhaus Berlin-Mitte GmbH
Redaktionsschluss: 10. September 2019
Auflage: 4000 Exemplare
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der HWB.

Auch Wohnen will gelernt sein

Auf eigenen Beinen zu stehen, seine Wohnung in Schuss zu halten, den Müll richtig zu trennen und die Betriebskostenabrechnung zu verstehen, all das ist niemandem in die Wiege gelegt. Mit dem Projekt Wohnprofi will die HWB „Wohnanfängern“ den Weg zur ersten eigenen Wohnung erleichtern und Konflikte vorbeugen

Hohlwand-, Spreiz- oder Allzweckdübel? Welcher ist der richtige, damit der Fernseher nicht von der Wand fällt? Wo und wie bekomme ich eine Wohnung? Wie viel Miete kann ich mir leisten? Welche Rechte und Pflichten habe ich als Mieter? Wie ist das mit den Betriebskosten?

Wer in eine eigene Wohnung ziehen will, muss so einiges wissen und sich an Regeln halten, um Probleme mit Vermieter und Nachbarn zu vermeiden. Wohnen ist aber kein Schulfach. „Gerade jungen Leuten fehlt es bei der Anmietung ihrer ersten eigenen Wohnung oft am nötigen Wissen“, weiß HWB-Mitarbeiter Jörg Ramb aus langjähriger Erfahrung.

Häufig gilt dies auch für Menschen, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind. Wohnberechtigungsschein, Mietkaution, Mülltrennung, Stoßlüftung – für Geflüchtete aus Syrien oder

Afghanistan ist das alles Neuland. Um sie mit solchen Herausforderungen nicht allein zu lassen und ihre Chancen auf dem Wohnungsmarkt und damit für ihre Integration zu verbessern, unterstützt die HWB gemeinsam mit anderen Wohnungsgesellschaften des Landkreises das Projekt „Wohnführerschein“. Bei diesem vom „Netzwerk Wohnen“ 2017 initiierten Projekt werden Bewohner aus Gemeinschaftsunterkünften auf den Umzug in eine eigene Wohnung vorbereitet. Auf dem Lehrplan stehen Themen wie Wohnungssuche und -finanzierung, Mülltrennung, Energiesparen und richtiges Lüften oder Regeln des nachbarschaftlichen Zusammenlebens. „In diesem Jahr war der Wohnführerschein-Kurs in der Volkshochschule Oranienburg wieder sehr gut besucht“, sagt Jörg Ramb. „Gemeinsam mit der PuR wollen wir jetzt auch in Hennigsdorf solche Kurse anbieten.“ Allerdings nicht

Wasserdicht. Beim Wohnprofi-Kurs lernen die Teilnehmer auch, wie eine Waschmaschine richtig aufgestellt und angeschlossen wird.



Der **Wohnprofi-Kurs** umfasst 3 Seminare á 90 Minuten. Die Seminare finden im Nachbarschaftstreff Albert-Schweitzer-Straße und einer Leerwohnung der HWB statt. Jeder Kurs ist auf maximal 15 Teilnehmer begrenzt. Der erste Kurs startet, sobald sich genügend Interessenten angemeldet haben.

Interessenten melden sich bitte bei

- Juliane Schiplack (HWB)
(03302) 86 85 42 | j.schiplack@hwb-online.com
- Svetlana Martin (PuR gGmbH)
(03302) 49 98 08 02 | integrationsmanagement@purggmbh.de

ausschließlich für Geflüchtete – das Wohnprofi getaufte Gemeinschaftsprojekt steht prinzipiell allen Interessenten – unabhängig von Alter und Herkunft – offen.

„Ein Kurs besteht aus jeweils drei Seminaren“, erklärt HWB-Azubi Juliane Schiplack. Gemeinsam mit Svetlana Martin, Integrationsmanagerin der PuR, hat sie das Projekt entwickelt. Nach Abschluss der Seminarreihe bekommt jeder Teilnehmer ein Wohnprofi-Zertifikat. „Für die Bewerbung um eine neue Wohnung ist so ein Zertifikat sicherlich nicht von Nachteil“, erklärt Juliane Schiplack.

Die jeweils 90-minütigen Seminare bieten eine Mischung aus Theorie und Praxis. Dabei werden von der Wohnungssuche bis zum Einzug alle notwendigen Schritte und Formalitäten besprochen und in Rollenspielen geübt. „Zum Beispiel ein Vorstellungsgespräch beim Vermieter oder die Wohnungsübergabe“, erklärt Juliane Schiplack. Aber auch die Funktionsweise der Müllschleuse, das richtige Heizen und Lüften sowie Tapezieren, Malern und Dübeln und das Anschließen einer Waschmaschine stehen auf dem Seminarplan. ■



Mehr als Worte

150 Jahre Postkartengrüße



Jubiläumsausstellung
im Museum für Kommunikation Berlin
 Leipziger Straße 16 | 10117 Berlin
www.mfk-berlin.de

21. August 2019 bis 5. Januar 2020

Öffnungszeiten

Di 9 - 20 Uhr

Mi bis Fr 9 - 17 Uhr

Sa, So, Feiertag 10 - 18 Uhr

6 € Eintritt, ermäßigt 3 €

Oft kommt sie erst an, wenn der Schreiber längst wieder zu Hause ist. Auf Schnelligkeit kommt es auch gar nicht so an. Hauptsache die Urlaubskarte von den Malediven oder von Hiddensee kommt überhaupt an. Die paar Zeilen auf der Rückseite sind meist nur Nebensache. Trotzdem freut sich wohl fast jeder, wenn er im Briefkasten eine bunte Ansichtskarte zwischen der ganzen Reklame findet: Da hat jemand an mich gedacht – sogar im Urlaub. Trotz der digitalen Übermacht von WhatsApp und Instagram verschicken laut einer Umfrage des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom)

noch immer 55 Prozent der Deutschen Urlaubsgrüße per Karte oder sogar Brief an die Daheimgebliebenen. „Die klassische Postkarte ist nach wie vor beliebt – und viele Reisende nehmen sich noch immer gern die Zeit, handschriftliche Urlaubsgrüße zu verschicken“, weiß Lisa Kinne, Bitkom-Referentin für Touristik. Und das schon seit 150 Jahren. Am 1. Oktober 1869 wurde in der österreichisch-ungarischen Monarchie die erste Correspondenz-Karte der Welt verschickt – noch ganz schmucklos ohne Postkartenpanorama. Zu ihrem 150-jährigen Jubiläum hat das meist 10,5 mal 14,8 Zentimeter große Pappkärtchen jetzt eine Ausstellung in Berlin bekommen.

Die Schau im Museum für Kommunikation beleuchtet die Entstehung, Entwicklung und Vielfalt eines Mediums, das immer auch Spiegel der Gesellschaft war. Mehr als 500 Postkarten spannen den



FOTORÄTSEL ? RÄTSELFOTO



Zugebaut. Passend zum stolzen Jubiläum, haben wir für das Fotorätsel eine Postkarte herausgesucht. Wie unschwer zu erkennen, stammt dieses Exemplar aus einer Zeit, als Parkplatzprobleme in Hennigsdorf noch gänzlich unbekannt waren.

Wenn Sie uns sagen können, was sich heute auf diesem einstmals menschenleeren und autofreien Platz befindet, haben Sie die Chance, 50 Euro zu gewinnen.

Schicken Sie Ihre Antwort (gern auch per Postkarte) an: HWB, Postfach 120 110 in 16750 Hennigsdorf oder per E-Mail an wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2019. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das Rätsel Lösung: In der April-Ausgabe hatten wir eine der „Kronen“ auf dem Parkhaus an der Rathenaustraße versteckt. Frau Friebe und Frau Pothenick aus Hennigsdorf haben diese erkannt und jeweils zwei Eintrittskarten für die Landesgartenschau in Wittstock gewonnen. Herzlichen Glückwunsch.

Früher ging's schneller. Die am 1. Mai 1899 in der ägyptischen Hafenstadt Port Said geschriebene und abgestempelte Urlaubskarte erreichte schon nach einer Woche, am 8. Mai, ihr Ziel in Schwerin. Die Karte war, wenn sie mit einem deutschen Postdampfer befördert wurde, dreieinhalb Tage nach Neapel unterwegs. Danach ging es mit der Eisenbahn durch Italien und Österreich bis nach Norddeutschland.

Bogen von den Vorläufern und der Hochzeit der Postkarte im Kaiserreich über Feld-, Kunst- und Propagandapostkarten, Postkarten in Ost und West bis zur digitalen Postkarte und dem Postcrossing. Postkarten verraten aber auch individuelle Geschichten. „Und solche Geschichten suchen und erzählen wir auch“, sagt Ausstellungskurator Veit Didczuneit. Das seien in der Ausstellung die besonders schönen Objekte, bei denen die Besucher immer stehen blieben und sich alles genau durchlängen. Und sich anschließend darüber austauschten. „Wir wollen ja zur Kommunikation anstiften“, betont Kurator Didczuneit. ■